

»Menschen im Getto lebten ihr Leben«

Markus Roth stellt sein Buch »Juden in Krakau unter deutscher Besatzung 1939–1945« vor

Markus Roth stellte im Literarischen Zentrum sein Buch »Juden in Krakau unter deutscher Besatzung 1939–1945« vor. Zum siebzigsten Mal jährte sich im März die Errichtung des jüdischen Gettos in Krakau. Neben diesem Anlass, dem sich der Zeitpunkt der Publikation verdankt, schließt sein Buch, wie der JLU-Historiker und stellvertretende Leiter der Arbeitsstelle Holocaustliteratur unterstrich, eine historiografische Lücke: Eine deutschsprachige Einzeldarstellung zu diesem Zeitabschnitt der Juden in Krakau lag bisher nicht vor. Der Förderverein der Arbeitsstelle Holocaustliteratur hatte am Mittwoch in Kooperation mit dem Literarischen Zentrum zur Buchpräsentation eingeladen.

In seiner Darstellung beleuchtet Roth mit Koautorin Andrea Löw die Besatzungszeit durch die Deutschen und ab 1941 die Geschichte des Gettos bis zum Kriegsende auf Grundlage von Briefen deutscher Besatzungsfunktionäre, Tagebücher von Krakauer Bürgern und Erinnerungs-

berichten von Juden. Das plastische Bild vom jüdischen Leben verdankt sich der Zusammenführung von Funden aus dem Jüdisch-Historischen Institut (Warschau) und bereits publizierten Dokumenten. Trotz »Datierungsproblemen« habe man sich entschieden, Fotografien mit aufzunehmen und den Text um Infokästen zu ergänzen, um bildliche und literarische Quellen herausheben zu können.

Nach seinen Ausführungen zum historischen Kontext konzentrierte sich Roth in seiner Lesung, unterstützt von Christiane Weber, auf die Abschnitte zur Errichtung und dem Leben im Krakauer Getto. Dabei wurde auch deutlich – wie es an einer Textstelle hieß: »Mensch im Getto lebten ihr Leben.«



Markus Roth (mkg)

Neben dem unfassbaren Leid, das 15 000 Juden auf einem Areal von etwa »300 mal 600 Metern« angetan wurde, und der damit verbundenen Verzweiflung, widmet sich das Buch den Institutionen »Judenrat«, »Ordnungsdienst«, der »Getto-Apotheke« von Tadeusz Pankijewic und dem kulturellen Leben innerhalb der Mauern. Auf eindringliche Weise gelingt Löw und Roth eine historische Rekonstruktion, in deren Mittelpunkt die Darstellung von Individuen steht, die gedacht, gefühlt und gehandelt haben. Roth sieht den erinnerungskulturellen Beitrag vor allem darin, mit dem Buch »Gesichter und Orte« zu konkretisieren. Passend dazu ist die Prosa um Verständlichkeit bemüht und im Grundton erzählerisch. mkg